

Juwelen des Augenblicks von Werner Held (2005)

Es ist etwas zutiefst Heiliges im Moment der jeweiligen Zeitqualität. Zu jedem Augenblick bildet sich im Zusammenspiel der Planetenkräfte unseres Sonnensystems und deren Stellungen ein einzigartiges Muster heraus, wie wir es als Projektion auf den Tierkreis des Horoskops ansehen können. Die Aspekte der Planeten und auch besonders deren Halbsummen untereinander stellen im wahrsten Sinne des Wortes die geschliffenen Seiten von Edelsteinen dar, deren geometrische Form einem jeweiligen Schwingungsmuster entspricht. Nichtzuletzt deshalb ordneten verschiedene musikalisch versierte Astrologen den Planetenaspekten auch entsprechende Töne zu. Das Sonnensystem erzeugt so verschiedenste Edelsteine, rohere von archaischer Kraft bis zu exakt gestalteten Mustern. Die geometrischen Muster sind wie Formationen aus farbigen Lichtlinien verschiedenster Qualitäten und Kräfte. Diese Lichtlinien entsprechen in reinster Form funkelnden Diamanten. So zeigt sich durchaus in der Betrachtung des Lichtspiels eines geschliffenen Diamants eine Faszination, die ein irdisches Äquivalent zum Erleben der Urformen dieser kosmischen Geometrien darstellt.

Es ist sehr bedeutsam, das Höchste, das Licht in der Schöpfung zu würdigen, zu bestaunen und anzustreben. Daraus erwächst ein voll angenommenes wertvolles Leben der Fülle und der Beherrztheit (ohne sich natürlich ausschließlich in den materiellen Werten zu verfangen). Zu viele Anhänger der großen Weltreligionen gingen in die Irre und verachteten die Schönheiten des Lebens im Hinblick auf jenseitige Belohnungen und Erlösungen für Selbstkasteiungen und Versagungen. Doch die asketischen Lebensverächter vieler Religionen und spiritueller Richtungen kommen nicht selten auch verarmt an Leidenschaften, Beherrztheit und Fülle im Jenseits an und dürften dann bemerken, daß ihnen ein ganz bestimmtes Feuer fehlt, weil sie das Leben erst gar nicht ergriffen haben, bevor sie ins Loslassen, Nichtanhängen gingen. Doch die Götter wollen kein ärmliches, nicht entwickeltes Ego, sie wollen ein in Fülle gereiftes leidenschaftliches Leben, das ihnen geopfert d.h. mit ganzem Herzen gewidmet wird.

Die Schwingungsmuster der augenblicklichen Konstellationen beinhalten eine bestimmte Erlebensqualität, die der Mensch auf unbewusste oder halbbewusste Weise erlebt. Es gibt aber Möglichkeiten, diese Qualitäten bewusst auf höherer Ebene zu erleben und bis zu einem bestimmten Maße zu verstehen. Indem man sich dem feinen Verlauf des gegenwärtig neugeschaffenen (Uranus) Heilungsprozesses (Neptun) vertrauensvoll öffnet, führt dieser zu einem Erlebnis der höchsten Qualität. Voraussetzung ist das Nichteingreifen, Nichtwerten, Nichtbegrenzen. Das Charakteristische am Juwel des Augenblicks ist, daß man es vorher noch nicht kennen kann, alles bisherige Wissen es noch nicht erfassen kann. Es ist stets großartiger als man dachte, übersteigt oft alle Begrenzungen, da in der Regel viele Planeten am Gesamtmuster beteiligt sind) und die Zusammensetzung neu und einzigartig ist. Besonders die zentralen Planeten in den Mustern, oft auch die Planeten in den Halbsummen zwischen zwei anderen bilden die erlebbaren Archetypen. So wird in diesem Augenblicksfluß das überraschte Staunen zum immer großartiger werdenden Grunderleben in den Heilprozessen. So wird der Kosmos unser größter und immer wieder neuer Lehrer. Er präsentiert die energetischen Bahnungen mit jeweils zentralen Themen und verschiedenen Randphänomenen, in die wir uns wie in ein uns umhüllendes, sich ständig veränderndes Kleid einschmiegen können und wie ein Medium, ein spielendes Kind oder ein inspirierter Künstler/Schauspieler das ausdrücken lernen, was uns der Fluß vorflüstert.

Das zentrale Augenmerk in der Arbeit mit astrologischen Konstellationen und freien Aufstellungsprozessen liegt auf dem Gesichtspunkt von *Potentialität und Aktualität*, von möglichen Vorformen des Augenblicks und deren Verwirklichung. In Aufstellungen können sich diese Potentialitäten in höchster Quintessenz verwirklichen und es sind Erfahrungen möglich, die ansonsten unbewusst bleiben würden.

Es braucht viel Erfahrung, das richtige Verhältnis von astrologischer Vorarbeit und dem unvoreingenommenen Einlassen auf den Prozeß zu finden. Schaut man sich vorher nichts an, ist man an entscheidenden Stellen nicht vor-informiert, erkennt man die Großartigkeit nicht, kann das Thema nicht in vollem Maße erfassen, weil man sein Werkzeug nicht vorbereitet hat. Analysiert zu fein, wird der Blickwinkel durch die notwendigerweise fokussierte Erwartung verengt und man bekommt das für uns Wesentliche bei strengen Blickbegrenzungen nicht mehr mit. Es ist nützlich, durch den vorherigen Blick auf das Horoskop

Themen möglichst abstrakt zu erfassen und in den Möglichkeitspool aufzunehmen, sich dadurch in punkto neuer Möglichkeiten inspirieren zu lassen, aber es im konkreten Aufstellungsprozeß wieder zu vergessen und sich vom Verlauf überraschen zu lassen und dann in einem bestimmten Punkt des Prozesses aber das Thema auf bislang neue Weise wiederzuerkennen und zuordnen zu können und damit an entscheidenden Stellen die Erfahrungen vertiefen und fokussieren zu können. Die analytische Feinarbeit hat aber nachher zu erfolgen, sonst wird der Blick durch die Vorstellungen verstellt und die Überraschung durch das genialisch Neue der Konstellationen unterbleibt.

Zum Verstehen der Zeitqualitäten des Augenblicks muß man allerdings deren Verankerung in den zahlreichen zyklischen Vorgängen des Kosmos der unterschiedlichster Dauer mitbetrachten. So sollte man insbesondere den Sonne-Mond-Zyklus (die Saat des letzten Neumondes, Sonne-Mond-Aspekte und Stellung in den Zeichen) beachten, denn er bestimmt, was in diesem Monat geschehen kann und vor allem den Bezug der Zeitqualität insbesondere der Langsamläufer zu den Planetenstellungen und Achsen des eigenen Geburtshoroskops, die anzeigen, wann unsere Antennen auf welchen Planeteneinfluß ausgerichtet sind und damit festlegen, was gerade erlebbar ist.

Wenn man sich beispielsweise zur Zeit einer Mars-Pluto-Konjunktion und einer Venus-Chiron-Konjunktion in einen Heilprozeß wagt und sich ausmalt, daß man es mit einem extremen Gewaltthema in Beziehungen zu tun bekommt, mit einem Mord, Selbstmord oder schwerem Machtmissbrauch, kann es geschehen, daß man stattdessen mit der Ahnengabe eines besonders zielgerichteten, obsessiven Diamantenschmugglers (Mars-Pluto = auch der obsessiv Fixierte, die sich durch nichts von seiner Bindung an feste Handlungsziele abbringen läßt) zu tun bekommt, der in vollen Zügen ohne Moral sein Leben genoß und der in den wertvollsten, funkelnden Objekten das in der Materie enthaltene, manche sagen gefangene Licht Gottes suchen, um im Besitz dieser Edelsteine mit einem immensen Selbstwertgefühl durchflutet zu fühlen und sich in der Lage fühlen, ein Leben voller Reichtum und Fülle zu führen. Als ich als dessen Stellvertreter den Anwesenden unwiderstehlich den Schmuck vom Finger zog und alles was funkelte einsammelte und in meinen Händen hielt. Es war ein tiefes Gefühl des Einsseins mit meinem Selbstwert und mit dem wertvollsten und göttlichsten Schatz der geschaffenen Welt im Angesicht des maßgeblichsten gesellschaftlichen Werts (Diamant) = Venus im Steinbock, während Jupiter gerade im 2. Haus war und mit Neptun im Trigon verbunden war. Währenddessen lief der Mars (in enger Konjunktion mit Pluto) sekundengenau über meinem MC. Das war in den kühnsten Träumen vorher nicht erwartbar oder vorstellbar. Dieser extreme Reichtum hatte sein Gegenteil in der armen kläglichen Familie, die diesen Schmuggler, nachdem die Behörden nach ihm suchten, wegen seiner Gier verachteten und verstießen (der Edelsteinmaverick: Venus-Chiron) und auf zwei weitere Generationen nur stärkste Geldprobleme hatten. Das Geld lief, von ihnen tief verachtet, davon (der schmerzhaft Mangel an Besitz: Venus/Chiron-Opposition Saturn).

Dieses Arbeiten mit Aufstellungen und Astrologie ist wie ein Tanz, ein Schweben mit dem Kosmos, ein Erleuchtetwerden von den Göttern. Mehr noch erwies sich der Besitz dieser Edelsteine deswegen so beglückend, weil sich in ihm der Besitz des inneren Edelsteins, unseres innersten Schatzes spiegelte und darum dessen angstfreies Erleben erst ermöglichte. Denn wie soll man einen Besitz eines inneren Werts annehmen können, wenn man im Äußeren sich nicht traut, danach zu streben und ihn mit einer Selbstverständlichkeit auch zu haben. Innen ist gleich außen.

Die Juwelen des Augenblicks haben dann besondere Kraft, wenn ein *menschlicher Diamant* beteiligt ist. Dies sind besonders Ahnen, die aufgrund eines besonderen Schicksals unter vollkommenen kollektiven Druck standen, in dem sie zum Beispiel von ihrer Familie verstoßen wurden und auch die Gesellschaft diese Menschen ausschloß. Unter solchem für lange Zeit waltenden Druck entwickelten bestimmte Menschen, die nicht an diesem Druck zerbrachen, besondere Qualitäten, sie schafften sozusagen die *Umwandlung vom schwarzen Kohlenstoff zum Diamant*. Über neptunisch-plutonische Aufstellungsprozesse werden diese verschütteten menschlichen Schätze wieder hoch geholt, diese besonderen, im Normalfall in der Familie streng tabuisierten Qualitäten auf eindrucksvolle Weise bewusst gemacht und im günstigsten Falle heilend von der Familie wieder aufgenommen. Diese Ahnen sind die besonderen Kraftquellen, vor allem für den mit ihnen in einer nachlebenden Erinnerungsposition verbundenen Nachfahren, der meist ebenso eine Position des schwarzen Schafs innehat. Der Wert dieses besonders schweren Schicksals ist damit nicht verloren

und es erlöst meist dann den Rest der Familie aus einem Bann. Denn oft bewegt sich eine Familie am Rande des Versiegens der Lebenskraft, wenn solche Menschen und deren Qualitäten mit aller Kraft ausgeschlossen bleiben. Manchmal ist auch das Überleben der ganzen Sippe gefährdet. Es ist damit aber auch klar, daß in der Aufstellung das Tabu überwunden werden muß, sonst kann die ausgeschlossene Kraft nicht ins System fließen. Daher ist immer auch Mut nötig, über eine Grenze zu gehen.

Spirituell orientierte Aufstellungen sind wie Begleitungen zur Erleuchtung, Menschen kommen an einen offenen Ort zusammen, um gemeinsam die Möglichkeiten der Zeitqualität zu verwirklichen und das maximal gemeinsam Wertvolle zu erleben. Menschen kommen in die Welt, um bestimmte Erfahrungen zu machen, dabei werden sie unter die Bedingung von Urbildern gestellt, von einer bestimmten Anzahl von Archetypen, die laut Geburtsbild das Leben dieses Menschen prägen. Sie verwirklichen göttliche Urbilder auf einzigartige Weise neu. Das Großartige an der Astrologie ist, daß sie wenn sie inspiriert betrieben wird, einen Blick auf dieses Höchste freigeben kann und in der Spurenfolge entlang den Planetenstellungen ungeahnte Potentiale offenbart.